



Ökumenischer Festtagskalender 2012

Jüdische (ursprünglich auch christliche) und muslimische Feste beginnen immer mit Sonnenuntergang des vorherigen Tages.

Während sich die christlichen Festtage am Sonnenkalender orientieren, läuft das jüdische Jahr nach einem Lunissolar-Kalender (Mondkalender mit Schaltmonat zur Angleichung an das Sonnenjahr), das muslimische nach einem reinen Mondkalender. Daher wandert der Jahresanfang gegenüber dem Sonnenkalender jährlich um 11 Tage und es kommt zu einer Verschiebung der Feiertage.

Freitag, 06. Januar: Epiphania (christlich)

Das Fest feiert die Offenbarung Gottes in Jesus Christus, bzw. die Offenbarung der Göttlichkeit Jesu Christi. Deutlich wird sie traditionell in drei Erzählungen: in der Anbetung der Weisen („Hl. Drei Könige“), in der Taufe Jesu im Jordan und in dem Weinwunder zu Kana. In der Volksfrömmigkeit treten, je nach Region verschieden, die „Heiligen Drei Könige“ so in den Vordergrund, dass nur noch vom „Dreikönigsfest“ gesprochen wird.

Dienstag, 3./4. Februar: Maulid – Geburtstag des Propheten Muhammad (muslimisch)

Der Geburtstag Muhammads ist kein Feiertag, sondern eine Gedenktag, an dem aus dem Leben des Propheten erzählt wird. In manchen Kulturkreisen werden Süßigkeiten an Bekannte verteilt.

Mittwoch, 22. Februar: Aschermittwoch (christlich)

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Diese Fastenzeit dauert, unter Auslassung der Sonntage, 40 Tage. Es ist eine Zeit der Buße, des Gebets und der tätigen Liebe. Das damit verbundene „Fasten“ ist heute Sache persönlicher Entscheidung.

Donnerstag, 8. März: Purim/Losfest (jüdisch)

Purim gedenkt der Errettung der Juden durch die Königin Esther, die Gemahlin des persischen Königs Achaschwerosch, vor dem unheilvollen Plan des Haman. Dieser hatte einen Plan erdacht, die Juden des Reiches zu ermorden und das Datum für die Exekution fiel durch den Wurf von Losen (Purim) auf den 13. Adar. Purim feiert man am 14. Adar, außer in Jerusalem und anderen Städten, die zur Zeit Jehoschuas (Josuas) eine Stadtmauer besaßen, in diesen feiert man es am 15. Adar.

Donnerstag, 5. April: Gründonnerstag (christlich)

Tag der Einsetzung der Eucharistie im Gedächtnis an das „Letzte Abendmahl“, das Jesus mit seinen Jüngern feierte.

Freitag, 6. April: Karfreitag (christlich)

Gedächtnis des Kreuzestodes Jesu. Ein Tag der Trauer und des mitleidenden Fastens.

Samstag, 7. Bis Samstag, 14. April: Pessach/Fest der ungesäuerten Brote (jüdisch)

Das Fest wird zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert. Die Hauptfeier, der Sederabend, findet in der Familie statt. Sieben Tage lang werden darf nichts Gesäuertes gegessen werden oder sich im Hause befinden. Dieses erinnert daran, dass die Israeliten keine Zeit hatten den Teig für ihre Brote aufgehen zu lassen, als sie Ägypten verließen. Pessach ist eines der wichtigsten Festes des jüdischen Kalenders und gehört zu den drei großen Wallfahrts- und Erntefesten.

Sonntag, 8. April: Ostersonntag (christlich)

Das Jahresgedächtnis der Auferstehung Christi und damit der höchste Feiertag der Christenheit. Das Bekenntnis, dass Jesus Christus lebt, steht im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. In Deutschland wird der Ostermontag als zweiter Feiertag begangen.

Donnerstag, 19. April: Jom haSchoa (jüdisch):

Israelischer Gedenktag zur Erinnerung an die Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit, welcher jedoch auch weite Verbreitung in den Diasporagemeinden findet. Um 10 Uhr morgens steht die israelische Bevölkerung für zwei Minuten vollkommen still, während die sämtliche Sirenen des Landes ertönen.

Donnerstag, 17. Mai:**Christi Himmelfahrt (christlich)**

Vierzig Tage nach Ostern wird das Fest der Himmelfahrt Christi gefeiert. Es ist ein Bekenntnis zum lebendigen und wirkenden Jesus Christus.

Sonntag/Montag, 27./28. Mai:**Schawuoth /Wochenfest (jüdisch)**

Das „Wochenfest“ findet sieben Wochen nach Pessach statt. Gefeierte wird der Tag der Sinaioffenbarung (Offenbarung der Thora). Es ist eines der drei großen Wallfahrts- und Erntefeste. Es ist ein sehr freudiges Fest.

Sonntag/Montag, 27./28. Mai:**Pfingsten (christlich)**

Fünzig Tage nach Ostern wird das Pfingstfest gefeiert. Es ist der Abschluss der Osterzeit, das Fest der Geistsendung, die Vollendung der Heilstaten Christi, der „Geburtstag der Kirche“. In Deutschland hat das Fest einen zweiten Feiertag.

Donnerstag, 7. Juni:**Fronleichnam (christlich)**

Fronleichnam (von „fron“= Herr und „lichnam“= Leib) ist das „Fest des Leibes und Blutes Christi“. Katholische Christinnen und Christen feiern an diesem Tag die lebendige Gegenwart Jesu in der Eucharistie. Dieses Fest steht in Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie in enger Verbindung zum Gründonnerstag.

Freitag, 20. Juli:**Anfang des Fastenmonats Ramadan (muslimisch)**

Im Fastenmonat Ramadan wird von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang weder gegessen noch getrunken. Das gemeinsame Fasten ist ein Höhepunkt in der alltäglichen Gottesgerichtetheit muslimischen Lebens. Es bedeutet nicht nur den Verzicht auf Nahrung, sondern auch Fernhalten von allem Schlechten. Ein weiterer Aspekt des Fastens ist die Stärkung der Solidarität mit bedürftigen Menschen. Abends, nach Sonnenuntergang, gibt es gemeinsames Essen und gemeinsames Gebet. Befreiung vom Fasten gibt es für bestimmte Gruppen wie Kinder, Kranke und stillende Mütter. (Ramadan beginnt eigentlich, sobald der Neumond gesehen wird.)

Sonntag, 29. Juli**Tischá beAw (jüdisch)**

Der 9. Aw wird in Trauer begangen. Nach der Mischna (wichtigste Sammlung religionsgesetzlicher Überlieferungen des rabbinischen Judentums) haben sich fünf Unglücke für das jüdische Volk an diesem Tag ereignet. An Tischá beAw wird einen ganzen Tag lang (von Abend bis Abend) gefastet.

Sonntag, 19. Bis Dienstag, 21. August:**Eid-ul-Fitr/Fest des Fastenbrechens (muslimisch)**

Das Fest des Fastenbrechens wird zum Ende des Fastenmonats Ramadan begangen. Es ist ein Freudenfest. Am 27. Ramadan fand in der Nacht (genannt „Leila-l-Qadr“) die erste qur'anische Offenbarung statt. Die 96. Sure ist die erste Offenbarung. (Aufgrund verschiedener Berechnungsgrundlagen kann dieses Datum variieren. Wieder ist eigentlich entscheidend, dass der Mond gesehen wird.)

Montag/Dienstag, 17./18. September:**Rosch haSchana 5773 (jüdisch)**

Jüdischer Neujahrstag und Beginn des jüdischen Jahres 5773. Rosch haSchana ist ein Tag des Gedenkens und des (himmlischen) Gerichts, sowie Tag des Schofarblasens (Widderhorn). Das Blasen des Schofars ist zentraler Punkt des Festg-ttesdienst und dient als Mahn- und Weckruf. Der babylonische Talmud berichtet, dass an diesem Tag drei Bücher geöffnet werden: eines für die Bösen, welche direkt zum Tod eingeschrieben werden, eines für die Guten, welche zum Leben eingeschrieben werden und eines für die Mittelmäßigen, deren Schicksal für das kommende Jahr noch nicht besiegelt wurde. Die Besiegelung dieser Urteile findet aber erst am Jom Kippur statt, sodass alle noch die Möglichkeit haben während der zehn Bußtage, zwischen Rosch haSchana und Jom Kippur, ihr Schicksal zu ändern.

Mittwoch, 26. September:**Jom Kippur (Versöhnungstag, jüdisch):**

Jom Kippur ist der wichtigste Tag des jüdischen Kalenders und wird auch als Schabbat Schabbaton, Tag der heiligsten Ruhe, bezeichnet. Am Jom Kippur werden die Urteile der Menschen für das kommende besiegelt. Ebenso dient er als Tag der Versöhnung zwischen G-tt und dem Menschen. Er ist ein Tag des absoluten Fastens und der vollkommenen Ruhe. An Jom Kippur werden während der fünf Gebetszeiten des Tages zahlreiche Sündenbekenntnisse rezitiert, somit ist er Tag des Bekenntnisses und der inneren Einkehr.

Montag, 1. Bis Sonntag, 7. Oktober**Sukkot (Laubhüttenfest, jüdisch)**

Das Laubhüttenfest erinnert an die Zeit der Wüstenwanderung. Sieben Tage lang werden die Mahlzeiten nach Möglichkeit in einer eigens dafür gebauten Laubhütte eingenommen, welche an die provisorischen Behausungen der Israeliten während der Wüstenwanderung erinnern. Ein weiterer zentraler Brauch ist die aus den arba Minim (die vier Arten) bestehende Feststrauß, welcher den Dank für die Ernte und die Fürsorge G-ttes für die Welt symbolisiert. Zu den vier Arten zählt die Dattelpalme, zwei Bachweiden- und drei Myrtenzweige, welche zusammengebunden und gemeinsam mit dem Etrog, einer Zitrusfrucht, den Feststrauß ergeben. Sukkot ist gleichzeitig ein Ernte- und Wallfahrtsfest.

Sonntag, 7. Oktober:**Erntedank (christlich)**

Ein Tag der Danksagung, besonders auch für die Ernte.

Montag, 8. Oktober**Schemini Azeret (jüdisch)**

Schemini Atzeret, auch Schlussfest genannt, ist ein selbstständiger Feiertag, welcher auf das Sukkotfest folgt. Zentraler Aspekt des Tages ist das Jiskorgebet, oder auch Seelenfeier, welches auch an Jom Kippur, Pessach, Schawuot und Sukkot gesprochen wird. Ebenso wird im G-ttesdienst ein Gebet für den Regen eingefügt, welcher fortan bis Pessach fester Bestandteil der Liturgie wird. In Israel und den progressiven Diasporagemeinden werden Schemini Atzeret und Simchat Tora am gleichen Tag begangen.

Dienstag, 9. Oktober**Simchat Tora/Fest der Torafreude (jüdisch)**

Während eines Jahres werden die 5 Bücher Mose gelesen. An Simchat Tora wird der letzte und der erste Abschnitt der Tora gelesen und es ist eine besondere Ehre für diese Abschnitte zur Tora aufgerufen zu werden. Der/die Augerufene wird als Chatan/Kala Tora (Bräutigam/Braut der Tora) oder Chatan/Kala Bereschit (Bräutigam/Braut des Abschnitts Bereschit) bezeichnet. Dieser Tag ist ein Tag der ausgelassenen Freude, an welchem die Gläubigen mit der Tora tanzen und singen. Traditionellerweise wird das Lesepult siebenmal mit der Tora umkreist.

Donnerstag, 25. Bis Sonntag, 28. Oktober: Eid-ul-Adha /Opferfest (muslimisch)

Das Opferfest wird am 10. Des Monats Dhul-Hiddscha begangen. Das Fest bildet den Abschluss der Wallfahrt nach Mekka. Es erinnert an die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn zu opfern. In jeder Familie, die es sich leisten kann, wird ein Opfertier, meist ein Hammel, geschlachtet und zum größten Teil an Bedürftige verteilt. (Aufgrund verschiedener Berechnungsgrundlagen kann dieses Datum variieren.)

Mittwoch, 21. November:**Buß- und Betttag (christlich)**

Am vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres begehen die evangelischen Christen einen Bußtag. Es ist ein Tag der Besinnung.

Dienstag, 15. November**Hijri – Neujahr: Beginn des Jahres 1434 n. H. (muslimisch)**

Der Beginn des neuen Jahres (Mondjahr) ist gleichzeitig die Erinnerung an die Auswanderung des Propheten Muhammad von Mekka nach Medina. Dieses Ereignis wird Hidschra genannt.

Sonntag, 2. Dezember:**1. Advent (christlich)**

Advent bedeutet Ankunft und bezeichnet die Zeit der vier Sonntage vor Weihnachten. In der evangelischen und katholischen Kirche beginnt mit dem ersten Advent das neue Kirchenjahr.

Mittwoch, 9. Bis Mittwoch, 16. Dezember: Chanukka /Weihefest (jüdisch)

Das 8-tägige Lichterfest, erinnert an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem im Jahr 164 v. Dieser war durch die seleukidischen Besatzer entweiht und in diesem Jahr gesäubert und neu geweiht worden. Der Legende nach wollten die Befreier des Tempels, das Geschlecht der Makkabäer, den siebenarmigen Leuchter erneut entzünden. Jedoch fanden sie nur ein Fläschchen Öl, welches normalerweise für nur einen Tag gereicht hätte. Auf wundersame Weise brannte das Licht für acht Tage. Diesem Ölwunder gedenkt man durch den achtarmigen Chanukkaleuchter, an welchem man jeden Abend ein weiteres Licht entzündet.

Dienstag/Mittwoch, 25./26. Dezember: Weihnachten (christlich)

Das Fest der Geburt Jesu von Nazareth. Es erinnert nicht nur an die Menschwerdung Gottes als Kind, sondern auch an Person und Werk Jesu Christi zum Heil der Welt. Das Fest wird in fast allen christlichen Kirchen gefeiert. Es beginnt schon am Abend vorher, dem „Heiligen Abend“ und hat in Deutschland einen zweiten Feiertag. Das Brauchtum dieser Feiertage ist in Deutschland mit Krippe, Christbaum und Geschenken besonders stark ausgeprägt.

Vorstand: Ahrens, Bitterberg, Brimmer-Brebeck, Decking, Frankemölle, Hentschel, Klepp, Lutz, Meermeier, Müller, Schrader-Bewermeier, Strotmann.

Geschäftsführung: Anne Strotmann, Tel. 0160/99842422, E-Mail: gcjz-paderborn@gmx.de

Besuchen Sie uns doch im Internet unter: www.gcjz-paderborn.de